

ZUM GELEITE

Im Jahrgang 1955 unserer Zeitschrift erschien als Nr. 5 — sie ist immer noch einzeln zu haben — die Sammlung „Fränkische Gedichte“, herausgegeben von Hermann Gerstner; es war hochdeutsche Lyrik. Damals schon wurde angekündigt, daß bald auch eine Sammlung fränkischer Mundartgedichte folgen würde. Es ist nun so weit. Mit der Auswahl der Mundartproben, die wir jetzt vorlegen, wurde der in unserem Bund Berufenste betraut: Universitätsprofessor *Dr. Dünninger*, und er legt nun sorgsam Ausgewähltes, Wesentliches und Wertvolles vor. Was aber der Unterzeichnete in seinem damaligen Geleitwort schrieb: „Viel schönes Ungedrucktes oder vereinzelt Erschienenes bleibe einer späteren Sammlung vorbehalten“, das gilt auch jetzt. Wir wissen ja, daß die Mundartdichtung in einzelnen Gauen, z. B. im Bamberger Land, gerade in jüngster Zeit mit gesteigertem Eifer gepflegt wird. Mögen sich nun unsere Leser an den Klängen ihrer Muttersprache erfreuen! Und mögen auch Nichtfranken zu dem hier Gebotenen Stellung nehmen! Denn die fränkische Mundartdichtung ist für viele, die außerhalb unseres Stammesgebietes geboren wurden und leben, noch eine terra incognita, ein unbekanntes Land.

Peter Schneider